



Anatolien im Völkermord

Unterblicktet Akçams Genozidgeschichte den Islamismus?

Kaum sechs Jahre ist es her, daß ein Gericht zwei türkische Journalisten zu Haftstrafen verurteilt hat, weil sie "Genozid" für die "Ereignisse von [1915](#)" benutzt haben. Das betraf Sarkis Seropyan und Arat Dink, Sohn des 2007 ermordeten Journalisten Hrant Dink. Das Urteil verbriefte, so zitierte der türkische Gelehrte Taner Akçam einen türkischen Richter in seinem jüngsten Buch über den armenischen Genozid und die ethnische Säuberung im Osmanenreich, die Rede vom [Genozid](#) in der Türkei gefährde nationale Sicherheit und nationales Interesse.

Dahinter stehe ein Plan, so der Richter weiter, die türkischen Grenzen zu verändern und eine Kampagne, legale Strukturen zu zerstören. Feindlich sei man durch Resolutionen zum Genozid belagert. Dies könne die souveränen türkischen Rechte über das Land antasten, wo die behaupteten Ereignisse abliefen. Das Wort vom "Genozid" sei auch keine geschützte Rede, denn diese Freiheit könne im Interesse der Sicherheit limitiert werden. Akçams Name tauchte 2009 auf einer "Verräterliste" auf, wie der des Nobelpreisträgers Orhan Pamuk.



Bild: [Wiki](#)

Armenische Teppichweberinnen 1907 im anatolischen Van

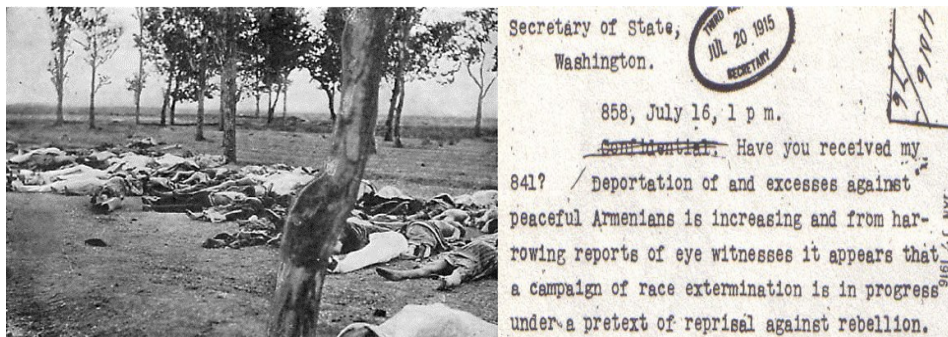
Lepsius bis Lemkin

Der Artikel 301 des Strafgesetzes, der die "Beleidigung der türkischen Nation" mit bis zu zweijähriger Haft ahndet, war 2008 leicht gemildert worden. Jedoch gehört er gestrichen, zumal Ankara in die Europäische Union möchte. Was ist da so Unglaubliches passiert, daß einhundert Jahre später noch Forscher mit dem Tode bedroht werden, selbst wenn sie wie Akçam in Amerika forschen, und ein Staat sich bemüht, diese Geschichte auszublenden?

Antworten bietet nun Akçams zweites großes Werk über den armenischen Genozid. Zuvor erkundete er die türkische Verantwortlichkeit. Er meinte, die türkische und armenische Geschichte seien zwei Seiten einer Medaille, die es gelte im Rückblick zu begreifen. Nun fokussierte er sich auf ab 1913 bis 1919, beginnt nach dem Balkankrieg, als Istanbul Rumelien verlor, fast drei Viertel der Länder in Europa. Soll Anatolien nicht dem folgen, so Anfang 1914 Kriegsminister Enver, einer der *Drei Paschas*, die im Triumvirat regierten, muß man gegen nichttürkische Elemente im anatolischen Herzland vorgehen, Christen wie Armenier und Griechen. Laut Akçam hieß dies Deportation und Liquidation, indes nichttürkische Muslime wie Kurden und Araber umzusiedeln, zu assimilieren wären.

Völkermord

"Genozid" wurde damals noch nicht benutzt. Deutsche Zeugen wie Johannes Lepsius, der bereits Massaker an Armeniern 1894 bis 1896 erhellte, sprachen vom "Völkermord". Das griechisch-lateinische "Genozid", das dasselbe birgt, prägte Raphael Lemkin, jüdischer Anwalt aus Polen, 1944 über den Judenmord im Zweiten Weltkrieg. Er verlor selbst 49 Angehörige. Aber er hatte auch die Vernichtung der Christen wie Armenier, Assyrer und Griechen studiert. Er versuchte nämlich, das Konzept hinter der Liquidation zu erkunden.



Foto, [Textauszug: Wiki](#)

Im Jahr 1915 ermordete Armenier: aus dem Buch von US-Botschfter Henry I. Morgenthau 1918 sowie Ausriß aus dessen Kabel vom 16. Juli 1915: Eine Kampagne der *Rassenvernichtung* laufe unterm Deckmantel, eine Revolte niederzuschlagen; diese „Abwehrrede“ propagierte auch [Berlin](#)

Auf Lemkins Definition beruhten Nürnberger Anklagen und die UN Genozidkonvention 1948. Allein die Absicht, eine nationale, ethnische oder religiöse Gruppe zu vernichten, gilt als Straftat, die nicht verjährt: ihre Tötung, Schädigung, teilweise bis volle Zerstörung; und Abnahme von Nachkommen. Ein Punkt, der auch retrospektiv zutrifft. Akçam erhellt „*ethnoreligiöse Homogenisierung*“ durch die Osmanen. Er sieht Genozid nicht als Einzelakt, sondern als Serie in einer Denkweise, derartig Reich und Nation zu etablieren.

Durchbruch

Akçams Fazit: Territorialverlust auf dem Balkan, Immigration der Muslime von dort und ein möglicher Staat Armenien trieben die Paschas in eine offene und geheime Politik der Umsiedlung, Assimilation und Ausrottung. Nichttürkische Muslime wie Araber, Balkaner und Kurden sollten sich anstelle dieser Armenier ansiedeln. So, daß sie nur kleine Inseln bildeten. Diese, sowie *Nichtmuslime* wie die Christen, durften dort nicht bis zehn Prozent der Einwohner übersteigen. Austausch war erlaubt: Türken bei Griechen gegen Griechen unter Osmanen. Rache an Türken als Minorität unter Nachbarn war denkbar.

Aber die Paschas gingen ab Herbst 1916 hart gegen Griechen vor. Und Armenier waren zu vernichten. Das zeigte Akçam, zumal sie in Anatolien kein eigener Staat beschützte. Etwa zwei Drittel der Armenier kamen um, bis zu 1,5 Millionen, sagte Enver zum Berliner Politiker Gustav Stresemann am 1. Februar [1916](#).

Der Autor fand in osmanischen Archiven Belege. Dies, obwohl er bestätigte, daß von Anfang an Spuren verwischt wurden. Wie? Er druckte Envers Befehl vom 22. Juni 1915 über die Konversion zum Islam ab, als der Genozid eben voll anlief, mit der Order, dieses Kabel nach dem Lesen zu vernichten. So ging es weiter. Akçam enthüllt den öffentlichen und geheimen *Doppelkurs* der Osmanen. Innenminister Talat hatte im Privathaus einen Telegrafen, mit dem er die „Deportation und Säuberung“ lenkte. Dies bestätigte seine Frau Hayriye Talat. Vor dem Ende sind Berge an Akten verbrannt oder auf See vernichtet worden. Laut Akçam folgten 1919 seit den Istanbuler Prozessen gegen diese Osmanen - ihre Spitze floh nach *Berlin* - oft Schritte, weitere Texte zu vernichten oder zu verlagern.

Synopse

Der Autor greift Lemkins Idee auf, dass Genozid kein Einzelakt sei, sondern eine Serie verknüpfter Prozesse in *zwei Phasen*: das Lebensmuster einer Gruppe werde zerstört und das Unterdrückermuster oktroyiert. Dies folge aus der Sozialidee über die erstrebenswerte Ordnung. Obwohl Akçam Dynamik und Kultur betont, mag sich der Leser fragen: wie verhält sich der Genozid [1915](#) zu den Übergriffen eine Dekade davor? Was einte beide, war das Grundmotiv? Da - ein vereitelter - *Genozid gegen Palästinas Juden* anlief, gab es eine Ideologie gegen *Andersgläubige*. Welche? Was lieferte den Muslimen die Kernidee, andere Einwohner auszurotten? Folgte es aus der [deutsch-osmanischen Jihadisierung](#) des Islam im [Weltkrieg](#), dem [Islamismus](#)? Ist *Jungtürken* richtig, da auch Kurden mordeten?



Foto: [Wiki](#)

Armenier im syrischen Dair az-Zur am Gedenktag, den 25. April 2009

Akçam leistete eine Riesenarbeit. Jetzt wissen wir besser, was da lief. Ja, man muß Texte *komplementär* auswerten. Auch Zeugen und Papiere der Deutschen, Juden, Christen und Osmanen weisen auf die Jihadaktion [1914](#) hin, die Soldaten oft anführten, *warum* sie mit *nichtmuslimischen Zivilisten* derart umgingen. Sie kannten keine „Bevölkerungspolitik“ der Paschas, wenn man den Mord überhaupt „Politik“ nennen darf. Einiges ist offen. Auf deutscher und islamischer Seite erlebten manche den armenischen Genozid. Nur [25](#) Jahre später betrieben sie, nun an der Nazispitze, wieder Völkermord. Man denke an Hitler, die Islamisten wie den Großmufti Amin [al-Husaini](#) und Iraks Expremier Rashid Ali al-Kailani. Dank Taner Akçam wird die *Synopse* möglich. Er traf ins Schwarze: nur wer den Genozid zu begreifen sucht, mag ihn fortan auch abwenden.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

Taner Akçam: The Young Turks Crime Against Humanity. The Armenian Genocide and Ethnic Cleansing in the Ottoman Empire. Princeton: Princeton University Press [2012](#), 483 S.